

Ihr Kinderlein kommet

M: Johann Abraham Peter Schulz, 1794

T: Christoph von Schmid, 1811

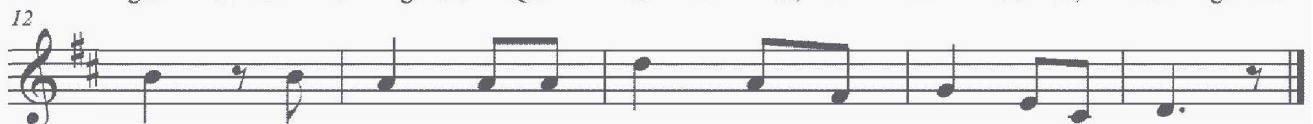
Übersetzung: Roland Kadan, 2011



1. Ve - ni - te, o li - be - ri, huc, om - nes vos! Est sanc - ta haec
 2. Hic, u - bi et a - si - nus ad - est et bos, in lam - pa - dis
 3. Et Io - seph et Ma - ri - a ad - si - dent, qua ia - cen - ti in
 4. O - ran - tes pro - cum - bi - te nunc sic - ut hi pas - to - res et



nox: co - mi - ta - mi - ni nos! In sta - bu - lo (ec - ce!) praec - se - pi - um
 lu - ce tu - e - mi - ni vos in pan - nis pu - ris - si - mis pu - er - um
 fae - no in - fan - tu - lo a pas - to - ri - bus nunc ve - ne - ra - ti - o
 gra - ti - as a - gi - te! Qui ad - es - tis, o li - be - ri, an - ge - lis



stat: sic pa - ter cae - les - tis nunc gau - di - um dat.
 hunc a - ma - bi - li - o - rem, quam an - ge - li sunt.
 fit; per a - er - em cho - rus an - ge - li - cus it.
 (nam quis nunc non sit lae - tus?) con - ci - ni - te iam!

1. Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all,
 zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall
 und seht, was in dieser hochheiligen Nacht
 der Vater im Himmel für Freude uns macht.

1. Venite, o liberi, huc, omnes vos!
 Est sancta haec nox: comitamini nos!
 In stabulo – ecce! - praesepeium stat:
 sic pater caelestis nunc gaudium dat.

2. O seht in der Krippe im nächtlichen Stall,
 seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl
 in reinlichen Windeln das himmlische Kind,
 viel schöner und holder, als Engel es sind.

2. Hic, ubi et asinus adest et bos,
 in lampadis luce tuemini vos
 in pannis purissimis puerum hunc
 amabiliorem, quam angeli sunt.

3. Da liegt es, das Kindlein auf Heu und auf Stroh,
 Maria und Joseph betrachten es froh.
 Die redlichen Hirten knien betend davor,
 hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

3. Et Ioseph et Maria adsident, qua
 iacenti in faeno infantulo a
 pastoribus nunc veneratio fit,
 per aerem chorus angelicus it.

4. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie,
 erhebet die Hände und danket wie sie!
 Stimmt freudig, ihr Kinder – wer sollt sich nicht freu'n? –
 stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein!

4. Orantes procumbite nunc sicut hi
 pastores et gratias agite! Qui
 adestis, o liberi, angelis - nam
 quis nunc non sit laetus? – concinite iam!

Weihnachten im Lateinunterricht

Nicht jede Klasse oder Lerngruppe eignet sich dafür, dass man nun auch noch im Lateinunterricht eine Art von Vor-Weihnachtsfeier veranstaltet. Der „Weihnachtsrummel“ setzt vielerorts schon lange vor dem Volkstrauertag ein und erzeugt bei vielen Menschen Überdross, auch gerade bei denen, die Weihnachten als christliches Fest begehen wollen, als Geburtstag Jesu von Nazareth, der nach MATTHÄUS (2,1. 6. 8. 16), LUKAS (2,4. 15) und JOHANNES (7,42) in Bethlehem geboren wurde. Schon 1954 nannte HERMANN EHLERS, von 1950 bis 1954 Präsident des Deutschen Bundestags, das Weihnachtsfest „das ermordete Fest“.¹ „Das Wissen um das, was auf den Feldern von Bethlehem und im Stall geschehen ist“, sei im „Weihnachtspotpourri“ untergegangen. – *Bethlehem?* – Papst BENEDIKT XVI. hat vor kurzem sein drittes Jesus-Buch veröffentlicht, in dem er die „Kindheitsgeschichten“ Jesu behandelt. Der Heidelberger Neutestamentler KLAUS BERGER schreibt in einer Besprechung dieses Buches: „Als geradezu verdienstvoll und mutig muss ich die Ehrenrettung Bethlehems bezeichnen, da von den exegetischen Kollegen bei der Frage nach dem Geburtsort Jesu rund hundert Prozent für Nazareth stimmen würden. Man kommt sich ja auch herrlich groß vor, wenn man der am Christbaum versammelten Großfamilie erklären kann, jedenfalls Bethlehem sei ein Mythos. Völlig richtig ist die Antwort des Papstes: Jesus ist in Bethlehem geboren, aber in Nazareth aufgewachsen.“ (In: Die Tagespost, 22.11.2012, S. 7.) Demgegenüber schrieb EDUARD KOPP im Dezemberheft des evangelischen Magazins „Chrismon“: „Die Familienverhältnisse Jesu zu rekonstruieren, ist sehr schwer.“ Anliegen der Evangelien sei es, „die Bedeutung Jesu für den Glauben der Menschen hervorzuheben, nicht historische Fakten zu dokumentieren. Aber mit den wenigen Fakten, die historisch stichhaltig

sind, sollte man behutsam umgehen. Das gilt auch, wenn sich die kirchliche Lehre ändert“ (!). [...] „Heute schließt kaum ein Theologe mehr von der biologischen oder familiären Stellung Jesu auf seine religiöse Bedeutung.“² – In diesem Punkt gilt offenbar LUTHERS Grundsatz nicht mehr: „Das Wort sie sollen lassen stahn“ (aus dem Lied „Ein feste Burg“). –

Zur Behandlung des Weihnachtsfests im altsprachlichen Unterricht hat die Zeitschrift „Der Altsprachliche Unterricht“ zwei Hefte beigeuert, die nach wie vor aktuell und nützlich sind: AU 6/1998 und AU 6/2006. Die Kopiervorlage zur Behandlung der Weihnachtsgeschichte nach Lukas (mit ausführlichen Übersetzungshilfen) aus Heft 6/1998 findet sich im Internet unter der Adresse: <http://www.friedrich-verlag.de/data/E9939D4D7A104442A103BB47277FA127.0.pdf>

Das im Editorial des vorliegenden Heftes genannte lateinische Liederbuch von ROLAND KADAN enthält neben vielen anderen Liedern auch sieben Weihnachtslieder: *Adeste fideles; I, nuntia ubique* (= *Go, tell it on the mountains that Jesus Christ is born*); *Nos in campis cantitare* (= *Hört, der Engel helle Lieder = Les anges dans nos campagnes*); *O laetissima, beatissima* (= *O du fröhliche*); *Resonet in laudibus; Erat rubente naso* (*Rudolph, the red-nosed reindeer*); *Sancta nox, placida nox* (*Stille Nacht, heilige Nacht*). – Was man in diesem Schuljahr nicht (mehr) verwenden konnte, kann vielleicht im nächsten Jahr in einer anderen Klasse ganz willkommen sein.

Anmerkungen:

- 1) H. Ehlers: Gedanken zur Zeit. Stuttgart: Kreuz-Verlag, 2. Aufl. 1956. Darin: Das ermordete Fest, S. 14-20.
- 2) E. Kopp: Hatte Jesus Geschwister? Von wegen, Jesus ein Einzelkind ... In: Chrismon (Zeitungsbilge) 12/2012, S. 34f.

ANDREAS FRITSCH